

UPDATE.

Der Newsletter des Bistums Aachen.



Dieser Newsletter wird nicht richtig dargestellt? Sie können ihn [hier online ansehen](#).

Aktuelles.

+++ Lützerath: Bischof Dieser ruft zu Gewaltfreiheit auf +++
+++ Bibelprojekt: Alte Botschaft - neues Kleid +++
+++ Symposium: Der Synodale Weg im Spiegel der Weltkirche +++

Bischof Dieser appelliert an Vernunft

Keine Gewaltspirale in Lützerath



Im Konflikt um die Räumung des Tagebaustandortes Lützerath appelliert **Bischof Dr. Helmut Dieser** an alle Beteiligten, keine Spirale der Gewalt in Gang zu setzen. "Friedliche Proteste sind zentraler Bestandteil einer lebendigen Demokratie. Zu einem glaubwürdigen Rechtsstaat gehört aber auch, dass Regeln und Vereinbarungen eingehalten werden", sagte der Bischof in dieser Woche. Das Bistum Aachen respektiert die gesamtgesellschaftlich und rechtsstaatlich errungenen

Entscheidungen mit ihren Handlungskonsequenzen, die sich daraus für das Revier ergeben. "Der Ausstieg aus der Braunkohlewirtschaft ist gesamtgesellschaftlich definiert und beschlossen. Lützerath ist der letzte Ort, der abgebagert wird. Gerade für diesen schmerzlich errungenen Kompromiss im Ausstieg aus der Braunkohleförderung steht das Rheinische Braunkohlerevier."

[Mehr zur Nachhaltigkeit](#)

Deeskalation und Dialog

Diözesanrat der Katholik*innen bezieht Stellung



Im gleichen Zusammenhang rufen der Vorstand des **Diözesanrates der Katholik*innen Aachen und die Superintendenten der Kirchenkreise Gladbach-Neuss und Jülich** alle Beteiligten zur Vernunft und Deeskalation auf. Ein mit enormen Risiken für Leib und Leben der am Konflikt Beteiligten verbundener Räumungseinsatz der Polizei muss und kann jetzt noch politisch gestoppt werden.

Eine Räumung birgt Gefahren für Leib und Leben der Polizist*innen, die als Einsatzkräfte die Maßnahmen durchsetzen müssen, wie für die jungen Menschen, die verzweifelt Widerstand leisten, um unsere Zukunft hier und weltweit zu sichern.

Gemeinsam sprechen wir uns gegen jede Form der Gewalt in der Auseinandersetzung um die Räumungen in Lützerath aus. Wir teilen nicht alle Aktionsformen des Widerstandes und wir lehnen jede Form von Gewalt gegen Menschen und Sachen ab. Sie sind kontraproduktiv und entsprechen nicht unserem Friedensverständnis.

[Weiterlesen](#)

Kein Moratorium

Regionalteams der Regionen Mönchengladbach und Heinsberg reagieren auf Lützerath



Die Regionalteams der Regionen Mönchengladbach und Heinsberg unterstützen in weiten Punkten die Erklärung des Diözesanrates der Katholik*innen im Bistum Aachen. Insbesondere der Appell an alle Beteiligten, Vernunft walten zu lassen und zu deeskalieren findet volle Zustimmung. Jegliche Form von Gewalt ist selbstverständlich abzulehnen. Wenn auch die Notwendigkeit, die Kohle unter Lützerath abbagern zu müssen, durchaus berechtigt angezweifelt werden darf und auch im Wissen um die unbestrittene Schädlichkeit der Kohleverstromung für die Umwelt mit all ihren katastrophalen Folgen für Natur und Menschheit, folgen die Regionalteams der Forderung nach einem sofortigen Moratorium für die Räumung von Lützerath nicht.

[Ganze Stellungnahme](#)

Symbolisch hoch aufgeladen

Weihbischof Lohmann zur Räumung des Weilers Lützerath und der Abbaggerung des Gebietes



Angesichts der Räumung des Weilers Lützerath erklärt **Weihbischof Rolf Lohmann** (Münster), der in der **Deutschen Bischofskonferenz** für Umwelt- und Klimafragen zuständig und Vorsitzender der Arbeitsgruppe für ökologische Fragen der Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen ist:

"Im Zuge des Braunkohletagebaus leiden viele Menschen schon seit Jahren unter Umsiedlungen und dem damit verbundenen Verlust ihrer Heimat. Der Abriss des Weilers Lützerath und die Abbaggerung dieses Gebietes sind deswegen und angesichts der weltweit drastischen Entwicklungen des Klimas und der Umwelt symbolisch hoch aufgeladen. Die Meinungs- und die Demonstrationsfreiheit sind hohe Güter, die es unbedingt zu achten und konsequent zu schützen gilt. Unerlässlich für ein demokratisches Gemeinwesen ist aber zugleich, dass ausnahmslos alle Beteiligten auf die Anwendung von Gewalt verzichten und die Rechtsstaatlichkeit achten."

Orte von Kirche.



Düren schlägt zur Fastenzeit groß auf

Erzählen, Kochen und Kultur: Drei Gemeinschaften der Gemeinden erwecken die Bibel zum Leben



Navid Kermani ist am Mittwoch, 15. März, zu Gast in Düren. Er liest aus seinem Buch "Jeder soll von da, wo er ist, einen Schritt näher kommen: Fragen nach Gott".

Mehr als 2000 Jahre ist das Buch der Bücher alt – und hat auch heute noch viel zu bieten: Unter dem Motto "Alte Botschaft – neues Kleid. Die Bibel mit allen Sinnen neu entdecken" will die Aktion von drei Dürener Gemeinschaften der Gemeinden (GdG) einen ganz neuen Blick auf die Bibel werfen: mal künstlerisch, mal kulinarisch, mal sportlich und immer sinnstiftend. Die Sparkasse Düren unterstützt "Alte Bibel – neues Kleid" mit einer Spende in Höhe von 10.000 Euro. Gefördert wird das Projekt auch von der Bischof-Klaus-Hemmerle-Stiftung zur Förderung pastoraler Dienste im Bistum Aachen sowie vom Bonifatiuswerk.



Es wird auch kulinarisch: Unter anderem am 25. März auf dem

Auch für diejenigen, die meinen: "Die Bibel – nein, die kommt in meinem Leben nicht vor!" Das würden vermutlich sogar viele Menschen antworten, wenn sie nach der Bedeutung der Bibel in ihren Leben gefragt werden. Aber stimmt das tatsächlich? "Nein", ist Petra Bungarten fest überzeugt: "Ohne dass wir es bewusst merken, ist die Bibel fest in uns verankert: in der Sprache, beim Kochen und Essen, in der Musik, in und im

Dürener Wochenmarkt. Gekocht werden Rezepte aus der Bibel. Das zubereitete Essen wird gegen eine Spende verteilt. Der Erlös kommt der Dürener Tafel zu Gute. Auch Bischof Dr. Helmut Dieser ist mit dabei und unterstützt die gute Sache.

künstlerischen Werken, bei Festen und Ritualen. Die Bibel gehört tatsächlich zu unserem Leben." Um das Projekt mit Leben zu füllen, fanden sich immer mehr Mitstreiter und Kooperationspartner: die evangelische Kirchengemeinde, die jüdische Gemeinde, die muslimische Gemeinde, das Bistum Aachen, die Stadt Düren, um nur einige zu nennen.

Die interreligiöse Auftaktveranstaltung unter dem Titel "Wir sind alle Kinder Abrahams – Die Bibel in Judentum, Christentum und Islam" am Donnerstag, 23. Februar, macht eines der Anliegen von Petra Bungarten deutlich: die Verbundenheit und die Gemeinsamkeiten der drei großen Weltreligionen. Los geht es um 19 Uhr in Schloss Burgau. Das spiegelt auch die Lesung mit Navid Kermani wider. Der Schriftsteller, Publizist und habilitierter Orientalist ist am Mittwoch, 15. März, zu Gast im Düren. In Schloss Burgau liest er um 20 Uhr aus seinem Buch "Jeder soll von da, wo er ist, einen Schritt näher kommen: Fragen nach Gott".

[Zum Programm](#)

Synodaler Weg rührt nicht an Dogmen

Symposium des Hilfswerks missio



missio-Präsident Pfrarrer Dirk Bingener auf dem Symposium über die Sicht der Weltkirche auf den synodalen Weg in Deutschland am 12. Januar bei domradio.de. Er wird interviewt von der stellvertretenden Chefredakteurin, Susanne Becker-Huberti.

Für den Aachener Bischof Helmut Dieser rühren die im Synodalen Weg der Kirche in Deutschland verhandelten sexualethischen Fragen "nicht am Dogma der Kirche". Dies sagte er am 12. Januar auf der Konferenz "Der Synodale Weg im Spiegel der Weltkirche", die das Internationale Katholische Missionswerk missio Aachen und das Kölner domradio.de gemeinsam mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Deutschland, den Philippinen, Argentinien, Nigeria und Kamerun veranstaltet haben. Bischof Dieser zeigte sich zudem zuversichtlich, dass es zu einer Zusammenkunft zwischen der römischen Kurie und dem erweiterten Synodalpräsidium kommen könnte.

Pfrarrer Dirk Bingener, Präsident von missio Aachen, betonte, dass die Themen des Synodalen Weges in Deutschland die gesamte Weltkirche betreffen und dort auch verhandelt würden. Deshalb sei ein intensiver Austausch zwischen den Ortskirchen über Kontinente hinweg notwendig, der kulturelle Unterschiede berücksichtige und sich Zeit nehme. Missio Aachen betrachte es als seine Aufgabe und sei dafür gut gerüstet, dieses Gespräch zu organisieren, "weil wir als



Birgit Mock, Vizepräsidentin des ZdK und Co-Vorsitzende des Synodalen Forums "Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft", und Bischof Dr. Helmut Dieser, ebenfalls Co-Vorsitzender des Synodalen Forums 4, führten durch ein Dialoggespräch in die Thematik ein.

Missionswerk über ausgezeichnete Kontakte in die Ortskirchen in Afrika, Asien und Ozeanien verfügen".

Auch Bischof Dieser betonte im Gespräch mit Moderatorin Susanne Becker-Huberti die internationale Dimension des Synodalen Wegs: "Die Themen, die wir in Deutschland besprechen, finden sich auch in den Texten, die in die kontinentale Phase der Welsynode eingehen", so Dieser. Die Vizepräsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), Birgit Mock, sieht den Synodalen Weg ebenfalls als "Teil einer inzwischen weltweiten synodalen Bewegung".

[Weiterlesen](#)

Jeder vierte Anrufer ist einsam

Telefonseelsorge zieht Bilanz



Freiwillige Helferinnen und Helfer gesucht: Viele Anrufer sind einsam oder haben Angst vor dem Krieg: Für sie immer ein offenes Ohr hat das Team der Telefonseelsorge um Leiter Frank Ertel (2.v.l.) und den Telefonseelsorgerinnen Martina, Hülya und Nicole (v.l.). Sie alle konnten sich über eine Spende der Sparkasse Aachen freuen, die Vorstandsvorsitzender Norbert Laufs (r.) mitbrachte.

Depressionen, Ängste, Schwierigkeiten in Partnerschaft und Beziehungen, Suizidgedanken und Einsamkeit – in all diesen Lebenssituationen stehen die Telefonseelsorgerinnen und -seelsorger rund um die Uhr den Menschen bei, hören zu und vermitteln Hilfe. Seit Beginn der Corona-Pandemie ist es vor allen Dingen das Thema Einsamkeit, das die Menschen zum Hörer greifen lässt – mehr als jeder vierte Kontakt dreht sich darum, Tendenz weiter steigend. "Einsamkeit betrifft viele Menschen, das beobachten wir auch in unserer Gesellschaft. Vor allem wieder Anschluss zu finden, scheint schwer zu sein", sagt Frank Ertel, Bundesvorsitzender und Leiter der Telefonseelsorge in Aachen. "Es ist wichtig, etwas gegen Einsamkeit zu tun. Aus Einsamkeit heraus resultieren viele Krankheiten. Deswegen ist es notwendig, auf diese Tendenz immer wieder hinzuweisen." Allein an den Tagen zwischen Heiligabend und Silvester, für die meisten Menschen die Tage, die sie mit ihren Familien und Freunden verbringen, suchten Menschen bei der Telefonseelsorge Hilfe: Insgesamt gab es über 250 Seelsorgekontakte.

[Weiterlesen](#)

Ökumenisches Friedensgebet 2023

Allmächtiger Gott,

Fürst und Herr des Lebens,
taufte uns mit deinem Frieden.

Wir brauchen Frieden, im Südsudan
und in so vielen Regionen unserer Welt.

Gegen unsere Ängste preisen wir Gottes Macht.

Gegen Selbstgefälligkeit und Hass,
preisen wir die Liebe Christi.

Gegen Sinnlosigkeit und Gewalt, preisen wir die verwandelnde Gegenwart des Heiligen Geistes.

Wir gedenken unserer Geschwister,
die durch Gewalt vertrieben wurden,

die in den sumpfigen und überschwemmten Niederungen ihrer Heimat

und in den Flüchtlingsiedlungen ihrer Nachbarländer Ruhe und Frieden suchen,

die nicht mehr wissen, was sie tun sollen,

weil Schmerz und Tränen ihr tägliches Brot geworden sind. Gib denen, die ungerechte Gewalt ausüben, die Einsicht, dass ein gutes Leben ein gemeinsames Leben ist.

Gott, lass uns Frieden stiften und nicht den Krieg fördern. Lass uns versöhnen und nicht beitragen zu Spaltungen zwischen Menschen, Gruppen und Völkern.

Erneuere unsere Herzen und Hände
mit deiner Liebe und Barmherzigkeit.

Hilf uns, nicht nur über Frieden zu reden, sondern mit aller Kraft für ihn zu arbeiten.

Gott, lass deinen Frieden einkehren in unsere Familien, in unsere Kirchen und in unsere Welt.

Mache uns zu Werkzeugen deines Friedens,

wo immer wir sind und was immer wir tun.

Amen.

Stark in Friedensförderung und Versöhnungsarbeit

Das ökumenische Friedensgebet steht im Zeichen weltweiter Solidarität und lenkt 2023 den Blick auf den Südsudan. Es wird von der Evangelischen Mission Weltweit (EMW) mit den internationalen katholischen Missionswerken missio Aachen und missio München herausgegeben und kann ab sofort bei den drei Werken in Papierform kostenlos und in größeren Auflagen bestellt werden. Zudem steht es auch digital zum Download zur Verfügung. Neben der deutschen Version sind sechs weitere Sprachen in der Umsetzung: Ukrainisch, Spanisch, Russisch, Polnisch, Englisch und

Französisch. Diese werden nach und nach zur Verfügung stehen. Seit 2003 bieten die drei Werke dieses Gebet für Friedensveranstaltungen oder Gottesdienste von Gemeinden, Verbänden und Initiativen an. Bestellt werden kann das Ökumenische Friedensgebet 2023 bei missio Aachen unter der E-Mail bestellungen@missio-hilft.de mit dem Stichwort Ökumenisches Friedensgebet oder telefonisch unter 0241 – 7 50 73 50. Es kann auch direkt über den **Missio Onlineshop** bezogen werden.

Termine

Über antidemokratische Entwicklungen in Deutschland.

Vortrag mit Prof. Dr. Beate Küpper

Das Büro der Regionen Mönchengladbach und Heinsberg lädt in Kooperation mit der Theo-Hespers-Stiftung e. V. und dem Mönchengladbacher Bündnis "Aufstehen! - Für Menschenwürde – Gegen Rechtsextremismus" an diesem **Freitag, 13. Januar, zu Vortrag und Diskussion um 18 Uhr in das Haus der Regionen, Bettrather Straße 22, in Mönchengladbach** ein. In ihrem Vortrag "Antidemokratische, menschenfeindliche und rechtsextreme Einstellungen in Deutschland: Aktuelle Erscheinungen, Ursachen und Entwicklungen" benennt Prof. Dr. Beate Küpper, Professorin für Soziale Arbeit an der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach, Ursachen und Auslöser dieser Tendenzen. Am Veranstaltungsort stehen kostenlose Parkplätze zur Verfügung. **Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.**

Für Kurzentschlossene: Praktikum im Norden.



Beim Praktikum im Norden sind die Einsatzstellen vielfältig.

Schweden, Norwegen, Dänemark, Island, Lettland oder Estland – das sind die Länder, in denen junge Menschen ab 18 Jahren mit dem Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken praktische Erfahrungen in katholischen Einrichtungen sammeln können. Ob katholische Ordensgemeinschaften, Kirchengemeinden, einem Treffpunkt für Geflüchtete, Suppenküchen, soziale Einrichtungen, Kitas oder katholische Schulen: die Einsatzstellen sind vielfältig und ermöglichen viele neue kulturelle und landestypische Einblicke. Um im August und September das "Praktikum im Norden" zu beginnen, ist eine Bewerbung bis zum **15. Januar** möglich. Es ist ein Kooperationsprogramm zwischen dem Bonifatiuswerk und dem Newman Institut im schwedischen Uppsala, für das eine Anerkennung als "Anderer Dienst im Ausland" möglich ist. Finanzielle Unterstützung erhält es vom Erzbistum Paderborn.

Auslandsjahr in Kolumbien - Jetzt bewerben.



Für einen Austausch mit Kolumbien werden zwei junge Menschen gesucht.

Im Rahmen der mittlerweile 60-jährigen Partnerschaft des Bistums Aachen mit Kolumbien entsendet der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) jedes Jahr zwei Freiwillige nach Kolumbien. Für eine Ausreise im Sommer 2023 können sich Interessierte noch bis zum **22. Januar** bewerben. Neues anpacken, sich engagieren, weiterkommen. Der Soziale Dienst für Frieden und Versöhnung bietet jungen Menschen die Möglichkeit, ihre Stärken in die Arbeit der Partnerorganisationen vor Ort einzubringen und vor allem viel zu lernen: Über sich, globale Verstrickungen, andere Lebensrealitäten und Perspektiven und natürlich über Kolumbien. Die Partnerorganisationen befinden sich in Ibagué und Líbano. Einsatzbereiche der Freiwilligen sind zum Beispiel im Kindergarten, im Englischunterricht sowie in Bildungsprogrammen und Aktivitäten mit Jugendlichen, Senior*innen, indigener Bevölkerung. Da der Soziale Dienst für Frieden und Versöhnung durch das Programm "weltwärts" vom BMZ gefördert wird, entstehen für die Freiwilligen keine Kosten.

[Jetzt bewerben](#)

Neue Räume öffnen.



Die Interkulturelle Woche steht in diesem Jahr unter dem Motto "Neue Räume".

Digitale Vorbereitungstagung zur Interkulturellen Woche 2023.

Unter dem Motto "Neue Räume" findet die **Vorbereitungstagung zur Interkulturellen Woche 2023 (IKW)** vom **24. bis zum 25. Februar** bereits zum dritten Mal vollständig digital statt. Die Veranstaltung soll dazu beitragen, den Organisatorinnen und Organisatoren der lokalen sowie regionalen Interkulturellen Wochen thematischen Input zu bieten. Das Motto steht für Öffnung, Gestaltung, Schaffung, Verbindung, Nutzung und das Betreten neuer Räume. Eine Anmeldung zur digitalen Vorbereitungstagung ist ab dem 17. Januar möglich.

Die Interkulturelle Woche ist eine bundesweit stattfindende Initiative der Deutschen Bischofskonferenz, der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Griechisch-Orthodoxen Metropole, die seit 1975 in rund 600 Städten und Gemeinden

begangen wird. Sie wird von tausenden Veranstaltungen getragen, die zudem den nationalen Tag des Flüchtlings und den vom Vatikan ausgerufenen Welttag des Migranten und Flüchtlings zeitlich wie auch programmatisch integrieren.

[Mehr Informationen](#)

Out-in-church: Was hat die Dokumentation bewirkt?



Filmvorführung und Gespräch mit Pfarrer Simonsen.

"Wie Gott uns schuf" heißt die Dokumentation, die vor gut einem Jahr zum ersten Mal in der ARD ausgestrahlt worden ist. In ihr hatten 100 queere Mitarbeitende der katholischen Kirche ihre Lebensgeschichte öffentlich gemacht. Was hat der Film bewirkt? Dieser Frage will das Team der **Citykirche Mönchengladbach** am **Freitag, 20. Januar**, um 19 Uhr in der Citykirche, Kirchplatz 14, nachgehen. Nach der Filmvorführung steht Pfarrer Christoph Simonsen zum Gespräch bereit.

DIY Kirche – Digitale Workshops für alle, die Neues in der Kirche entwickeln.



Los geht es am 26. Januar mit dem Thema "Renovieren".

Kirche verändert sich nicht von allein. Schon jetzt packen an vielen Orten Menschen mit an. Sie treibt der Wunsch, dass Kirche relevant ist oder wieder wird. Und dafür darf sie nicht einfach so bleiben, wie sie ist. Wer sich hiervon angesprochen fühlt, erhält in einer ökumenischen Workshop-Reihe, organisiert von den **Erprobungsräumen** der Evangelischen Kirche im Rheinland und dem Fachbereich Pastoralentwicklung des Bistums Aachen, Unterstützung. An drei Abenden bringt das Format Menschen zusammen, die mit einer "Do it yourself"-Mentalität an der Kirche von morgen bauen. Die Veranstaltungen finden **via Zoom** statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Los geht es am **Donnerstag, 26. Januar**, zwischen 19:30 und 21:30 Uhr mit dem Thema "Renovieren". Am 1. und 7. Februar stehen dann zur gleichen Zeit der "Neubau" und die "Freundschaft" im Mittelpunkt.

Hier anmelden

Heizen mit der Wärmepumpe – Welche Optionen bietet diese Technologie?



Die meisten Heizungen laufen mit Öl oder Gas. Aber welche Optionen bieten neue Technologien wie z.B. die Wärmepumpe, um die Gaskrise zu bewältigen und CO2 einzusparen. Peter Klafka wird am **Donnerstag, 26. Januar**, in seinem Vortrag in der Bischöflichen Akademie des Bistums Aachen erläutern, wie diese Technik funktioniert und ob sie ein Beitrag zur Bewältigung der Gas- und Klimakrise leisten kann? Der Referent ist Ingenieur und Mitglied von Scientists for Future, einem überparteilichen und interdisziplinärem Zusammenschluss von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Beginn ist um 19 Uhr. Anmeldungen sind bis Sonntag, 22. Januar möglich.

Hier anmelden

Ist das schon eine Form der Schöpfungsbewahrung?



Blick auf die Tierwohl-Aktion "Schwein haben".

Im Rahmen des Projekts "Schwein haben" lädt das Organisations-Team am **Donnerstag, 26. Januar**, zu ihrer letzten thematischen Veranstaltung ein. Start ist um 19 Uhr in der Albertuskirche, Albertusstraße 38, in **Mönchengladbach**. Worum geht es: In den letzten Jahren hat die Kritik an der konventionellen Form der Tierhaltung zugenommen. Das Wohl der Tiere wird stärker bedacht und es werden verbesserte Bedingungen bei Aufzucht, Mast und Schlachtung gefordert. Neben Handel und Verbrauchern setzt sich auch die Politik für mehr Tierwohl ein. Ist das schon eine Form der Schöpfungsbewahrung? Und wie ist die theologische Sicht auf Schöpfungsbewahrung und Nutztierhaltung und -verwertung? Hierüber diskutieren: Andris Gulbins (Diözesanvorsitzender der KAB der Diözese Aachen e.V.), Dr. Gerlinde von Dehn (Landestierschutzbeauftragte des Landes Nordrhein-Westfalen) und Markus Bürger (Dozent am Institut für Theologische Zoologie (ITZ), Münster).

Zur Veranstaltung

Ins Gespräch und ins Gebet kommen.



Berufungswochenende in der GdG St. Franziskus Düren-Nord.

Manche Menschen antworten auf Gottes Ruf und werden Priester, Diakone, Ordensleute, Gemeinde- oder Pastoralreferentinnen und -referenten, Religionslehrerinnen und -lehrer. Andere Menschen haben ihre Antwort noch nicht gefunden und sind noch auf der Suche. Um all diese Fragen geht es der Berufungspastoral: Gemeinsam mit Menschen über ihren Glauben, ihre Berufung und ihre Antwort auf Gottes Ruf ins Gespräch und in das Gebet zu kommen. In Kooperation mit dem Pastoralteam der Gemeinschaft der Gemeinden St. Franziskus Düren-Nord lädt die Berufungspastoral im Bistum Aachen vom **27. bis 29. Januar** zu einem Berufungswochenende ein. Los geht es am Freitag, 27. Januar, um 15 Uhr mit einer Andacht und Anbetung in St. Peter Birkesdorf. Danach steht ab 18:30 Uhr eine Messe in Arnoldsweiler mit anschließender Begegnung und Gespräch auf dem Programm. Weitere Infos und Kontakt über die Infostelle Berufe der Kirche (IbdK) unter der Telefonnummer 0241 - 45 22 03 oder per E-Mail an berufung@bistum-aachen.de.

Der nächste Newsletter...

erscheint am 18.01.

Vielleicht ja auch mit Ihren Inhalten?

Wenn Sie einen Beitrag veröffentlichen möchten, schicken Sie diesen bitte an: newsletter@mailings.bistum-aachen.de

Wir freuen uns auf Ihren Beitrag!

Teilen kann so leicht sein...

Leiten Sie das *Update*. gerne an Ihre Familie, Freunde sowie Kolleginnen und Kollegen weiter. Wurde Ihnen dieser Newsletter weitergeleitet, dann können Sie ihn **hier** kostenlos abonnieren.

Sie haben die letzte Ausgabe verpasst?

Hier können Sie sie nachlesen
Zum Archiv

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).

Bistum Aachen - Stabsabteilung Kommunikation
Klosterplatz 7, 52062 Aachen, Deutschland

0241 452 243
newsletter@mailings.bistum-aachen.de

Fotonachweis: iStock, Bistum Aachen / Anja Klingbeil, Bistum Aachen / Andreas Steindl, Synodaler Weg / Maximilian von Lachner, Comboni-Missionar Br. Hans Eigner; Wandgemälde: Moses Kabiru, Bonifatiuswerk, interkulturelle Woche, Stadt Düren, domradio.de, Pfarrbriefservice.de / Andreas Kroener, Deutsche Bischofskonferenz

Wenn Sie diese E-Mail (an: unknown@noemail.com) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.